

St. Dionys und St. Jakobus Kirche Lüttau



Gemeindebrief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lüttau

Basedow ◊ Buchhorst ◊ Dalldorf
Krüzen ◊ Lanze ◊ Lüttau ◊ Wangelau



September -
November 2020



Inhalt

Aktuelles	3	Zeitzeugen.....	20
Gemeindeleben	4	Kontakte und Impressum.....	21
Kirchengemeinderat	13	Gottesdienste.....	22
Kindergarten	15	Freud und Leid	23
Konfirmanden	18	Termine auf einen Blick.....	23
Senioren.....	18	Kinderseite	24
Geburtstage der Senioren.....	19		



Liebe Leserinnen und Leser!

In diesem Jahr ist alles anders als sonst, aber das bringt einen manchmal auch auf gute Ideen. So wird das Erntedankfest diesmal ganz anders gefeiert, mit mehreren kleinen Gottesdiensten im Freien (Seite 3). Besonders schön ist, dass die im Frühling ausgefallene Konfirmation endlich nachgeholt werden kann, allerdings auf vier Termine verteilt mit maximal vier Konfirmanden (Seite 3). Wir wünschen allen Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass *ihr* Tag für sie trotz der Umstände ein schöner Tag wird, den sie immer in guter Erinnerung behalten werden.

Erstmalig berichten wir auch über die Vorschulkinder, die im August in die Schule gekommen sind sowie über die Krippenkinder, die nun in den Kindergarten gewechselt haben (Seite 15). Und trotz der Krise kann schon wieder Musik gehört und auch selbst musiziert werden (Seite 3).

Allen Leserinnen und Lesern einen schönen Herbst. Bleiben Sie gesund!

Das Redaktionsteam

Vokalensemble Lux Æterna - Werkstattkonzerte im Freien

„Was ist wertvoll im Leben?“ Diese Frage haben sich viele Menschen in den letzten Monaten gestellt, in denen kaum etwas normal sein konnte. Manchmal wird einem gerade durch den Verzicht die Wertschätzung erst bewusst. Und so besingt das Vokalensemble *Lux Æterna* im neuen Programm die wertvollen Seiten des Lebens: Freundschaft, Musik, Natur, Liebe, Glaube, Tango...

An zwei Abenden sind wir eingeladen, an hoffentlich lauen Spätsommerabenden uns das Geschenk der Musik, den

Lauf der Jahreszeiten, die kühle Waldesnacht und das verzweifelte Brennen der Liebe vor Augen und Ohren zu führen. Gesungen werden Chorwerke von Schütz, Brahms, Holst, Piazzolla und anderen. Der Eintritt ist frei, aber um Spenden wird gebeten. Ein Hygienekonzept ist vorhanden.

Termine:

Samstag, 19.09.2020, 19:15–20:15 Uhr:

Seelemannpark in Hamburg Eppendorf

Sonntag, 20.09.2020, 17:00–18:00 Uhr:

Lütauer Pastoratsgarten

Besondere Gottesdienste

Konfirmationsgottesdienste in Lütau 		Erntedankgottesdienste im Freien 
<p>Samstag 10.10.2020 10:00 Uhr Konfirmiert werden:</p>	<p>Samstag 31.10.2020 09:30 Uhr Konfirmiert werden:</p>	<p>Samstag, 19.09.2020 16:00 Uhr in Dalldorf</p>
<p>Aus Datenschutzgründen erscheinen die Namen und Adressen nur in der gedruckten Ausgabe, aber nicht im Internet</p>		<p>Sonntag, 27.09.2020 09:30 Uhr in Basdow</p>
<p>Samstag 31.10.2020 11:00 Uhr Konfirmiert werden:</p>	<p>Sonntag 01.11.2020 10:00 Uhr Konfirmiert werden:</p>	<p>Sonntag, 04.10.2020 10:00 Uhr in Lütau</p>
		<p>Sonntag, 04.10.2020 17:00 Uhr in Wangelau Sprüttenhus Obergeschoss </p>

Musizierende gesucht

Der Kapellenchor Schnakenbek sucht Musizierende, die daran interessiert sind, sowohl solistisch oder in Kleingruppen aufzutreten, als auch den Chor zu begleiten. Möglich sind hier alle Arten klassischer Blas- und Streichinstrumente. Interessierte können sich hierzu gerne an die Leiterin Andrea Kastner wenden. Natürlich würde sich der Chor auch darüber freuen, neue Sängerinnen und Sänger in seinen Reihen begrüßen zu dürfen! Zur Zeit sind alle Stimmen sehr ausgewogen besetzt, trotzdem sind sowohl Neu- als auch Wiedereinsteiger herzlich willkommen. Während der Corona-Zeit werden in Schnakenbek Open-Air-Proben abgehalten.

Grafiken: Pfeffer



Liebe Gemeinde!

„Der Mensch denkt, Gott lenkt“, so heißt es im Volksmund. Dass längst nicht immer alles so läuft, wie wir Menschen uns das vorher denken, kennt wahrscheinlich jede und jeder von uns nur zu gut. Wie oft schmiedet man irgendwelche Pläne und am Ende kommt alles ganz anders?

In diesem Jahr haben das leider besonders viele Menschen zu spüren bekommen. All diejenigen zum Beispiel, die ihren Sommerurlaub nicht so verbringen konnten, wie gedacht; oder die Konfirmanden, die im April ihre Konfirmation feiern wollten und das nun erst im Oktober tun können; sämtliche kirchlichen Trauungen, die für dieses Jahr geplant waren, mussten aufs nächste Jahr verschoben werden – und ob sie dann wirklich so stattfinden können, wie erhofft, wissen wir auch noch nicht.

„Der Mensch denkt, Gott lenkt.“

Je weiter das Jahr voranschreitet und je länger die Pandemie dauert, desto

häufiger kommt mir dieser Satz in den Sinn. Ich vertraue in meinem Leben gern auf Gott. Ich bin mir sicher, dass Gott mich gut durchs Leben leitet und dass am Ende alles so kommt, wie es kommen soll. Aber ganz ohne Vorausdenken und Planen kann ich dann doch nicht leben. Und so beschäftigen mich derzeit viele Fragen, gerade was das Leben in unserer Gemeinde angeht.

Wann können wir uns wieder mit den Pfadfindern treffen? Wie kann der Konfirmandenunterricht in den nächsten Wochen und Monaten gestaltet werden? Wann können die Senioren wieder zum Kaffeetrinken zusammen-

kommen? Wann darf der Chor wieder singen? Wie können wir die großen Feiertage feiern, die in den nächsten Monaten anstehen? Erntedank, Totensonntag, Advent und Weihnachten?

Ich habe viele Gedanken und Ideen dazu, bespreche mich mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, mit Kollegen und eigentlich mit fast jedem Menschen, dem ich so begegne. Aber was dann wirklich möglich ist und was nicht – das kann keiner wissen.

„Der Mensch denkt, Gott lenkt.“ Dieses alte Sprichwort geht auf einen Vers aus der Bibel zurück. Dort heißt es im Buch der Sprüche: „Der Mensch setzt sich's wohl vor im Herzen; aber vom HERRN kommt, was die Zunge reden wird.“ (Sprüche 16, Vers 1).

Bedeutet das also doch, dass wir Menschen das Planen am besten ganz sein lassen sollten? Einfach in den Tag hineinleben und Gott machen lassen? Das denke ich nicht. Nicht nur,

weil es mir persönlich schwerfällt, gar nichts im Voraus zu planen, sondern auch, weil das Sprichwort in der Bibel noch weitergeht. Ein paar Zeilen weiter steht da nämlich: „Befehl dem HERRN deine Werke, so wird dein Vorhaben gelingen“ (Sprüche 16, Vers 3).

Für mich heißt das, dass wir Menschen uns mit unseren Plänen nicht nur auf uns selbst verlassen sollen. Pläne schmieden und sich Gedanken machen über das, was kommen mag, ist schon in Ordnung. Aber wir haben in unserem Leben nicht alles selbst in der Hand.

Deshalb ist es gut, wenn wir uns mit unseren Wünschen und Plänen Gott

Monatsspruch Oktober

*Suchet der Stadt Bestes
und betet für sie zum HERRN;
denn wenn's ihr wohlgeht,
so geht's euch auch wohl.
- Jeremia Kapitel 29, Vers 7 -*



anvertrauen. Er wird schon dafür sorgen, dass alles so kommt, wie es soll, wenn auch vielleicht nicht immer hundertprozentig so, wie wir uns das vorstellen. Aber wenn wir bei unserem Weg in die Zukunft auf Gott vertrauen und mit ihm Hand in Hand arbeiten, dann wird schon alles gut werden. Also lassen wir uns überraschen, was die nächsten Wochen und Monate bringen. Lassen wir uns

überraschen, welche Pläne mit Gottes Hilfe umgesetzt werden können, und welche nicht.

Ich freue mich auf jeden Fall, den Weg mit Ihnen und mit Gott gemeinsam zu gehen.

Herzliche Grüße und bleiben Sie behütet!

Ihre Pastorin Anna Christ



Foto: F. Matke

Bericht des Kirchenkreises: Kirche in Veränderung

2019 hat der Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg rund 5000 Mitglieder verloren – 2000 mehr als noch im Durchschnitt der Vorjahre. Mit der Corona-Pandemie verschärfen sich die Rahmenbedingungen für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen noch einmal deutlich. Die Nordkirche rechnet bereits 2020 mit einem Minus von rund 12 Prozent bei den Kirchensteuereinnahmen.

„Der Corona-bedingte drastische Einbruch bei den Kirchensteuereinnahmen verstärkt nun vor allem den Zeitdruck. Manche Entscheidungen werden schneller getroffen werden müssen“, sagt Pröpstin Petra Kallies zu den neuen Entwicklungen.

Im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg wird seit 2018 intensiv an Strukturanpassungskonzepten gearbeitet. Eine Lenkungsgruppe begleitet den Prozess unter der Überschrift „Zukunft Kirche 2030“.

Die 57 Kirchengemeinden im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg schließen sich zu 12 Regionen zusammen, um ihre Arbeit neu zu organisieren. Zuerst geht es um den pfarramtlichen Dienst. Die Menschen vor Ort werden so weiterhin „ihren“ Pastor bzw. „ihre“ Pastorin erreichen.

Gottesdienste und Amtshandlungen

werden auch weiterhin gefeiert. Doch nur über Zusammenschlüsse bleibt die Kirche vor Ort. Denn es gibt immer weniger Pastor*innen. Alle Regionen arbeiten außerdem an ihren Gebäudekonzepten, denn Unterhalts- und Betriebskosten müssen in den nächsten Jahren deutlich gesenkt werden.

In vielen Regionen passiert aber bereits viel mehr. Die Menschen in den Gremien entwickeln neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit in weiteren Bereichen wie Gottesdienst, Konfirmandenarbeit, Kirchenmusik, Jugendarbeit und Verwaltung.

Der Prozess der Regionalisierung wird das Hauptthema der Kirchenkreissynode am 21.09.2020 sein. Ein Meilenstein in einem langen Veränderungsprozess, damit Kirche für Menschen persönlich erreichbar ist und bleibt.

Wie wichtig klug durchdachte und verlässliche Strukturen sind, hat die Corona-Krise gezeigt. Die Menschen vor Ort kennen einander und unterstützen sich. Kirche ist auch hier ganz neu und kreativ sichtbar geworden. Digital mit Online-Andachten und Videogrüßen an die Kitakinder und analog mit Segen to go an der Wäscheleine oder die Osterbotschaft als bunter Kreidegruß vor der Kirche und im Stadtteil.

Urlaub... trotz Pandemie?



Anfang Juli sollte es losgehen nach Griechenland. Wochenlang haben wir auf die Möglichkeit der Stornierung gewartet und gehofft, letztendlich das Geld doch noch wiederzubekommen. Dann, Mitte Juni, die große Überraschung, dass ab dem 1. Juli die Einreise nach Griechenland wieder möglich sei. Erst überwog die Freude, doch dann fingen die Überlegungen an. Wollten wir wirklich während einer globalen Pandemie in den Urlaub fahren? Die Fallzahlen in Griechenland waren gering, auf Kreta lagen sie schon seit einigen Wochen bei null. Es gab keine Reisewarnung und die Griechen hatten sich nach den schlimmen Bildern aus Italien mehr als vorbildlich an die Regeln gehalten. So entschieden wir uns für den Urlaub, jedoch mit Gewissensbissen.

Am Flughafen Hamburg war das Parkhaus mit nur ein paar Autos pro Stockwerk bestückt. Die Straße vor dem Flug-

hafen war wie leergefegt und die Taxifahrer standen sich die Füße in den Bauch. Im Flughafen waren nur zwei Gates geöffnet, alle trugen Masken, es galten die Abstandsregelungen und die Geschäfte hatten bereits früh geschlossen. Gruppen aus zehn Personen wurden zeitversetzt ins Flugzeug gebeten und nach der Landung dann dieselbe Prozedur in Griechenland. Mittlerweile trugen wir seit circa sechs Stunden Mundschutz! Auf Kreta wurden wir dann durch Kontrollen gelotst, wo Fieber gemessen und evtl. Tests durchgeführt wurden. Wir hatten Glück und durften einfach passieren.

Auch die nächsten zehn Tage waren dann eine sehr positive Überraschung. Wir fühlten uns sicher, auch wenn uns die fehlende Maskenpflicht in Griechenland etwas überraschte. In den letzten Monaten hatten wir uns so sehr an den Mundschutz gewöhnt, dass wir ihn überall mit hinnahmen.

Vor unserem ersten Tag am Strand beschlossen wir, eine andere Bademöglichkeit zu suchen, wenn es zu voll sein sollte. Aber in einer der beliebtesten Städte im Süden Kretas waren nur sehr wenige Strandbesucher.

Für diese war alles vorbereitet worden. Die Liegen standen auf Abstand und waren gesäubert, Desinfektionsmittel stand bereit, der Bademeister saß in seinem Turm, das Restaurantpersonal trug Masken und uns wurde ein Parkplatz zugeteilt.

Das Problem war nur, dass es keine Touristen gab. Erst lachten wir darüber, obwohl es schon ziemlich merkwürdig war, alleine am Strand zu liegen. Doch schnell wurde uns klar, wie schrecklich es für die



Foto: L. Ehrenberg

Kreta im Juli 2020



Menschen auf Kreta sein musste, die fast alle vom Tourismus leben. Somit wurde uns im Supermarkt für unseren Einkauf gedankt und im Restaurant fragte man uns den Tränen nahe, wann denn die nächsten Deutschen kommen würden. Tatsächlich füllte sich dann irgendwann die Insel wieder, aber in einem Ort, in dem man sonst in der Hauptsaison keinen Platz bekommt, stand nun die Hälfte der Tische leer. Die Freundlichkeit der Griechen hatte uns in den letzten

Jahren schon auf verschiedene Inseln gezogen, aber in diesem Jahr gab es bei ihnen kein Halten mehr. Da wir oft allein in Restaurants saßen, wurden wir in Gespräche verwickelt, der ganzen Familie vorgestellt und der Nachttisch war immer ein Geschenk des Hauses. Trotz Corona war unser Urlaub einmalig. Wir hatten viel Spaß und konnten die Auszeit aufgrund der sehr guten Regelung und Organisation vor Ort genießen.

Lilly

Das Büchercafé

Zur Zeit ist noch nicht absehbar, wann das Büchercafé wieder stattfinden kann. Da auch die meisten anderen Aktivitäten der Kirchengemeinde



eingestellt sind, ist es im Moment schwierig, an die Bücherregale vom Büchercafé zu kommen. Aus diesem Grund freuen wir uns, mitteilen zu können, dass ab September der Zugang zu den Büchern während der Öffnungszeiten des Gemeindebüros ohne Anmeldung möglich ist. In der Regel ist das Gemeindebüro dienstags und donnerstags von 10:00 - 12:00 Uhr besetzt (in Urlaubszeiten kann es auch mal zu Ausnahmen kommen).

In dieser Zeit ist der rechte Pastoratsingang geöffnet, in dessen Flur die Bücher auf Besucher warten. Dabei ist zu beachten, dass sich immer nur die Bewohner eines Haushaltes zeitgleich dort aufhalten können, da der Mindestabstand vor den Regalen nicht gewahrt werden kann. Weitere Besucher warten bitte in der Zeit vor der Tür. Die Abgabe von Büchern ist weiterhin nur in geringer Anzahl möglich. Diese sollten bitte von den Besuchern selber einsortiert werden. Übrigens: Wer sich nicht ganz sicher ist, wo sich das Pastorat in Lüttau eigentlich befindet, kann dies auf Seite 11 erfahren. *Birte Balke, Sigrid Huster und Barbara Möller*



Foto: B. Möller

Die Bücherecke im Pastorat

Monatsspruch November

Gott spricht:

*Sie werden weinend kommen,
aber ich will sie trösten und leiten.*

- Jeremia Kapitel 31, Vers 9 -



Was macht eine Pastorin eigentlich den ganzen Tag?

Vor einigen Jahren fragte mich ein Konfirmand: „Frau Christ, was machen Sie eigentlich hauptberuflich?“ Auch wenn einige der anderen Konfirmanden und ich im ersten Moment sehr lachen mussten, war es eine ernstgemeinte Frage. Die Konfirmanden begegnen mir oder anderen Pastoren schließlich meistens nur im Konfirmandenunterricht oder sonntags im

Gottesdienst. Da muss es doch noch mehr geben? Das ist eine Frage, die mir auf ganz ähnliche Weise in vielen Gesprächen begegnet. Was macht eine Pastorin eigentlich den ganzen Tag? Um dieser Frage nachzugehen, beginnen wir in diesem Gemeindebrief mit einer kleinen Reihe von Berichten aus dem Berufsalltag eines Pastors oder einer Pastorin.



Heute: Krankenbesuche

Schon die allerersten Christen haben es sich zur Aufgabe gemacht, sich um die Menschen zu kümmern, die Hilfe und Unterstützung brauchen. Denn Jesus selbst hat seine Jünger und Nachfolger dazu aufgefordert, für die Bedürftigen, die Gefangenen, die Kranken und die Sterbenden da zu sein (nachzulesen im Matthäusevangelium, Kapitel 25, Verse 35-46). Aus diesem Grund ist es bis heute eine der wichtigsten Aufgaben von Pastorinnen und Pastoren, die Menschen zu besuchen, denen es nicht gut geht.

Das gilt ganz besonders für Menschen, die krank sind oder im Sterben liegen. Dafür fahre ich entweder ins Krankenhaus oder auch zu den Menschen nach Hause. Manchmal geht es bei den Besuchen einfach darum, den Kranken

ein bisschen Gesellschaft zu leisten, miteinander zu reden und zu erzählen, um Abwechslung zu schaffen.

Manchmal unterhalten wir uns auch über Gott und den Glauben, beten gemeinsam oder lesen in der Bibel. Und ganz oft bin ich auch einfach nur da, sitze am Krankenbett und schenke den Menschen meine Zeit.

Gerade bei Schwerkranken kann das auch häufig eine Entlastung für die Angehörigen sein, die sonst rund um die Uhr da sind und kaum eine Pause bekommen. Ich komme gerne und helfe, wo ich kann. Meine Besuche und meine Zeit kosten natürlich nichts. Sie gehören zu den wichtigsten Aufgaben meines Berufs mit dazu. Ein Anruf genügt. Ich komme gern vorbei.

Ihre Pastorin Anna Christ



Lebendiger Adventskalender

Auch wenn wir gefühlt gerade erst aus den Sommerferien kommen, müssen wir uns doch auch schon wieder Gedanken um die Adventszeit machen. Und in diesem Jahr ganz besonders! Grundsätzlich sollten Veranstaltungen zum Lebendigen Adventskalender kein Problem sein, sofern sie draußen stattfinden, mit genügend Abstand und ohne große Keksschüssel, in die jeder hineingreift. Unsere Treffen, um gemeinsam im Freien zu singen und Geschichten zu hören, können uns auch in diesem Jahr auf die Weihnachtszeit vorbereiten. Wer einen Termin bei sich ausrichten möchte, kann dies mit den bisher im jeweiligen Dorf Verantwortlichen absprechen oder sich bei Barbara Möller melden (✉ gemeindebrief@kirche-luetau.de).



Kinder-Kirche für Zuhause

Eine lange Zeit haben wir uns jetzt nicht mehr gesehen und wir alle fragen uns, wann geht die Kinder-Kirche wieder los?

Nun haben wir vom Kinder-Kirchen-Team kleine, rote, gepunktete Tüten zu euch Kindern nach Hause geschickt, um euch ein wenig die Zeit zu vertreiben und ein Stück Kinder-Kirche in die eigenen vier Wände zu bringen. Unter dem Motto „Willkommen bei Gott - Willkommen bei mir!“ habt ihr einen Bibelvers mit an die Seite bekommen mit drei Aufgaben, wie ihr Freunden, Familie und auch Unbekannten ein guter Gastgeber sein und diese willkommen heißen könnt. Wir sind gespannt auf die gedeckten Tische, die Fotos eurer Naturmandalas und natürlich, was ihr beim nächsten Treffen zu berichten habt.

Wenn es mit der Kinder-Kirche wieder losgeht, entnehmt ihr den Aushängen in den Kindergärten. *Euer Kinder-Kirchen-Team*



Foto: F. Balk

Kinder-Kirche zu Hause

Aus der Region



Freilichtkino Pfarrgarten St. Thomas

Westerheese 15, Grünhof-Tesperhude

Donnerstag, 24. September 20.00 Uhr

Roland Doerffer (NABU) zeigt seinen Kinofilm

„Traumberuf Förster“

Ein Film aus unserer Region. 3 Jahre lang hat Roland Doerffer den ehemaligen Förster Wolfgang Kruckow bei seiner Arbeit als Forstwirt begleitet.

„Der Film zeigt die manchmal harte und gefährliche Arbeit der Forstwirte bei jedem Wetter, die einsamen Stunden der Waldmaschinenfahrer, aber auch die schönen Stunden beim Erleben der Natur, vor allem im Naturschutzgebiet Hohes Elbufer“. (Roland Doerffer)

Bitte ggf. warm anziehen und eine Wolldecke mitbringen. Bei schlechtem Wetter zeigen wir den Film in unserer Kirche. Dann bitte mit Mund-Nasenschutz.

Der Eintritt ist frei, eine Spende für die Arbeit des NABU willkommen.





Stupsis – Gedankenanstöße für das Leben mit dem Glauben

Wer einen Stupsi beitragen möchte, gebe seinen Beitrag bitte im Pastorat ab oder sende ihn an: ✉gemeindebrief@kirche-luetau.de.

Corona - Wie wir uns verändert haben

Als wir im März 2020 das Corona-Virus auch hier in Deutschland zu spüren bekommen haben, wurde unser Leben in kürzester Zeit komplett umgestellt. Bei einigen Menschen umfassender als bei anderen.

Dass wir unsere Gewohnheiten so bereitwillig verändert haben, um andere zu schützen, hat vielen Menschen das Leben gerettet. Aber wie sieht es nach dem Corona-Virus aus? Werden weiterhin Hände geschüttelt und Wangenküsschen ausgetauscht?

Ich persönlich kann mir das nicht mehr vorstellen. Mittlerweile habe ich die Abstandsregeln so verinnerlicht, dass ich manchmal nach dem Einkaufen sogar Abstand zu meinen Eltern nehme. Die Vorstellung, wieder jedem die Hand zu geben, kommt mir falsch vor.

Dennoch muss auch ich mir eingestehen, dass ich, je länger das Corona-Virus andauert, die Regelungen im privaten Raum weniger streng sehe. Die Tante wird doch plötzlich zum Geburtstag umarmt und dem Nachbarn zur Begrüßung doch die Hand geschüttelt.

Vielleicht ist auf Dauer das einzige, was sich an unserer Verhaltensweise ändert, das schlechte Gewissen. Umarmungen, die Hand zu geben oder dicht beieinander zu stehen sind nicht mehr selbstverständlich.

Das dringende Verlangen, sich die Hände zu waschen, zwischendurch mal auf Abstand zu gehen und zur Begrüßung bloß zu winken ist nun ein stetiger Begleiter.

Trotzdem ist es erst eine konstante Verhaltensänderung in der Gesellschaft, wenn dieses Verhalten auch ohne Verbote und Vorschriften weitergeführt wird, wie in etwa das Prinzip vom

Homeoffice.

Das Corona-Virus hat viele Arbeitnehmer in das Homeoffice verbannt. Die Arbeitgeber waren nun gezwungen, dies möglich zu machen, um weiterhin Gewinne zu erzielen. Es gab keinen Fünfjahresplan, um die Umstellung auszutesen oder in neue Gerätschaften zu investieren, sondern bloß ein paar Wochen. Und so wie es aktuell aussieht, scheinen viele Unternehmen daran Gefallen gefunden zu haben. Dabei sind verschiedene Modelle im Gespräch, die eine Balance zwischen Homeoffice und präserter Arbeit im Unternehmen kombinieren sollen.

Welche dieser neuen Gewohnheiten wir später weiterführen, hängt also davon ab, ob sie nach der Pandemie noch eine Funktion erfüllen. Welche Vorschriften zu Angewohnheiten werden, ist zurzeit nicht vorhersehbar.

Einige dieser neuen Angewohnheiten registriert man nicht sofort.

Wir verzichten nun oft auf öffentliche Verkehrsmittel und legen auch kurze Strecken im Auto zurück, um eine Infektion zu verhindern. Online einzukaufen ist beliebter geworden, so dass DHL derzeit 40 % mehr Pakete verschickt als im Vorjahr. Außerdem wird mehr zu Hause gekocht oder Yoga gemacht. Es wurden Alternativen gefunden, um auf sich und seine Lieben aufzupassen. Dafür mussten wir alle unser Leben ganz schön umkrepeln, aber auch das wird irgendwann vorübergehen.

Vielleicht ist deswegen auch im Moment gar nicht von Bedeutung, wie wir uns in einigen Jahren begrüßen werden, sondern bloß, dass diese Verhaltensweisen uns durch diese Pandemie führen.

Lilly



Wo ist eigentlich das Pastorat?

In den letzten Wochen wurden wir des Öfteren gefragt, wo das Lütauer Pastorat eigentlich sei. Aus diesem Grund hier eine kleine Information:

Das Lütauer Pastorat befindet sich in der Redderallee 6 in Lütau (s. Karte). Es hat zwei Eingänge. Der linke Eingang führt zum Gemeindebüro (bitte klingeln!), dem Büro der Kita-Gesamtleitung, dem Amtszimmer und den Wohnräumen der Pastorin... Durch den rechten Eingang kommt man zu den Veranstaltungsräumen (Seniorentreffen, Pfadfinder,...) und den Bücherregalen vom Büchercafé im Flur.



(c) mapz.com - MapData: OpenStreetMap ODbL

Straßenkarte Lütau mit Kirche, Kindergarten und Pastorat



Foto: M. Ehlers

Das Lütauer Pastorat



Ehrenamt-Interview

Heute möchte ich Ihnen ein weiteres Gemeindemitglied vorstellen, **Britta Heed**. Britta unterstützt unter anderem, die Gestaltung des Gottesdienstes für *Ausgeschlafene*.

Welche ehrenamtlichen Aufgaben haben Sie übernommen?

Immer am letzten Sonntag im Monat findet in Lüttau ja der Gottesdienst für *Ausgeschlafene* (GFA) statt. Das ist ein Gottesdienst in moderner Form.

Etwa jeder zweite GFA wird vom Lütauer Chor gestaltet. Als Teil eines siebenköpfigen Teams bereite ich diese Gottesdienste vor.

Und wie sind Sie dazu gekommen?

Ich singe seit etwa sechs Jahren im Lütauer Chor. Irgendwann hat Anna Christ dann mal gefragt, ob wir als Chor nicht Lust hätten, einen kompletten Gottesdienst zu übernehmen. Ganz schnell hat sich im Chor ein kleines Team gefunden, das einen ersten Gottesdienst im Oktober 2016 vorbereitet und durchgeführt hat. Ich selber kann den traditionellen Gottesdienstformen sowieso nicht so viel abgewinnen. Ich bin schon bis nach Lübeck gefahren, um – sagen wir mal – zeitgemäßere Gottesdienste aufzuspüren. Hier im Kreis gibt es leider nicht viel in dieser Richtung. Was lag da näher, als mich selbst dafür einzusetzen, dass sich in Lüttau ein modernes Gottesdienst-Format etabliert? Dem ganzen Vorbereitungsteam hat es viel Spaß gemacht und wir haben eine Menge tolles Feedback erhalten, so dass wir weitergemacht haben. Bis zum Corona-Lockdown im März haben wir bei bis zu sechs GFA jährlich die Regie übernommen.

Was ist das Besondere an den von Ihnen gestalteten Gottesdiensten?

Wir möchten gerne jüngere Leute ansprechen und auch kirchenferne

Menschen. Wir setzen daher auf Alltagsnähe, Interaktion und moderne Lobpreismusik. Alle Lieder werden auf Leinwand projiziert. Wir probieren viel Neues aus und bauen z. B. Interviews, Videosequenzen oder auch Meditationen ins Programm ein oder auch Anspiele, die zum Schmunzeln oder Nachdenken anregen. In diesen Gottesdiensten singt immer auch der Chor. Alle Parts werden von Mitgliedern des Chores übernommen, von der Begrüßung bis zum abschließenden Segen. Eine Predigt gibt es bei uns natürlich auch, die halten wir ebenfalls selber.

Ich würde sagen, unsere Gottesdienste sind kurzweilig, lebensnah und haben Tiefgang. Der Bedarf an solchen Gottesdiensten ist offenbar groß. Zumindest sind unsere GFA immer gut besucht und viele bleiben danach noch ein Weilchen zum Klönen bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen.

Was ist Ihnen in unserer Kirchengemeinde besonders wichtig?

Erstmal glaube ich, dass Gott jede*n von uns mit bestimmten Fähigkeiten ausgestattet hat, mit denen er uns gebrauchen möchte, um an seiner Gemeinde zu bauen und ein Stück weit die Menschen und die Welt zu beeinflussen.

Daher finde ich es toll und total wichtig, dass es viele Christen gibt, die sich mit dem, was sie gut können und gerne tun, in ihrer Kirchengemeinde einbringen. Dadurch wird das Gemeindeleben bunt, vielseitig und lebendig.

Die Mitgliederzahlen in allen Kirchen sinken. Immer weniger Menschen scheinen sich für Gott zu interessieren und echten Halt in ihrer Gemeinde zu finden.



Britta Heed



Ich vermute, dass viele Leute auch deshalb die Kirche meiden, weil sie denken, dass Kirche, Glauben und Gottesdienste immer langweilig, trist und verstaubt sind.

Ich wünsche mir, dass mein Einsatz und der vieler anderer Engagierter dazu beiträgt, dass Menschen ihre Bedenken und Vorurteile über den Haufen werfen, mal wieder einen Schritt in die Kirche wagen, Gott kennenlernen und sich für ihn begeistern lassen. Ich finde toll, dass wir in Anna Christ eine Pastorin haben, die offen ist für neue Ideen. Sie bringt uns als Vorbereitungsteam sehr viel Vertrauen entgegen und lässt uns Gestaltungsfreiraum. Das ist übrigens auch der Grund, warum meine Frau und ich uns nach Lüttau haben umgemeinden lassen.

Glauben Sie, dass die Corona-Zeit Sie dauerhaft verändern wird?

Eigentlich glaube ich das nicht, denn ich musste meine Gewohnheiten und meinen Alltag nicht sehr verändern. Aber wer weiß, wie lange die Schutzmaßnahmen noch nötig sein werden. Es könnte sein, dass wir uns alle langfristig an kontaktarme Formen der Begrüßung und Zuneigungsbekundung gewöhnen müssen.

Was ist Ihnen am schwersten gefallen während dieser Zeit?

Das gemeinsame Singen im Chor fehlt mir schon sehr. Für einige kulturelle Veranstaltungen hatte ich Tickets. Natürlich war es schade, dass die nicht stattfinden, aber ich fand es erst mal auch cool, plötzlich so viel frei verfügbare Zeit zu haben.

Was würden Sie unbedingt tun wollen, nachdem alle Beschränkungen aufgehoben sind?

Wie gesagt, ich habe gar nicht so wirklich viel vermisst. Aber ich hätte große Lust, unser ausgefallenes Chorwochenende sowie das Konzert, das eigentlich im Juni stattfinden sollte, nachzuholen.

Und auch für unseren nächsten GFA stehen wir in den Startlöchern und haben den Ablauf quasi komplett vorbereitet in der Tasche. Sobald wir im Gottesdienst wieder singen dürfen, können wir loslegen.

Leider ist es mir wegen der gegebenen Umstände nicht möglich die Gemeindefirstinterviews persönlich zu führen. Deswegen ein großes Dankeschön an Britta, dass sie sich die Zeit genommen hat, meine Fragen online zu beantworten.

Lilly

KIRCHENGEMEINDERAT



Neues vom Bau

In den letzten Monaten zeigte sich unsere Kirche „allseitig“ eingerüstet und es waren überall fleißige Bauarbeiter zu beobachten. Es waren ja wegen erheblicher Schäden größere Teile der hölzernen Dachkonstruktion zu ersetzen. Dadurch musste dann auch die alte Eindeckung weichen, da sie asbesthaltig war. Die Kosten für ein Gerüst sind erheblich und so ergriffen wir die Gelegenheit, noch weitere Arbeiten zu erledigen, die ohne Gerüst nicht möglich sind. All diese Arbeiten sind nun abge-

schlossen und unsere Kirche erstrahlt in neuer Schönheit. Die Eindeckung besteht aus Naturschiefer, dieser ist sehr robust und langlebig. Endlich ist auch das Thema der undichten Dachrinnen keines mehr, die Ortgänge und Umrاندungen der Fenster und Türen sind hell gestrichen, Reste des früheren Efeubewuchses entfernt. Ebenso neu und passend zum Dach gestrichen: Rahmen und Gittereinfassungen der Kirchenfenster. Ein neuer Blitzschutz folgte und umfangreiche Reparaturen an den Fugen



der Mauern wurden auch gleich vorgenommen.

Aus heutiger Sicht unnötige Bauteile wurden entfernt, wie die Schneegitter, Dachfenster und ein altes Holzfenster im Bereich zwischen Turm und Kirchenschiff. Die Belüftung erfolgt jetzt über unsichtbare Gitter im Dach. Insgesamt verlief die Zusammenarbeit mit den beteiligten Firmen reibungslos. Da uns auch einige Mitarbeiter der Kirchenbauhütte des Kirchenkreises zur Verfügung standen, konnten wir auf deren große Erfahrung zurückgreifen und so floss im Laufe der Arbeiten noch manche gute Idee mit ein.

Zum Schluss wurde alles gereinigt und auch die Fenster sind jetzt frisch geputzt... auch das ging dank Gerüst viel schneller von der Hand.

Besonders gefreut habe ich mich über die Möglichkeit, mich endlich um die drei Zifferblätter der Uhr samt Zeigern kümmern zu können. Auch hier strahlt jetzt alles wieder wie neu und rundet das Bild ab.

Monatspruch September

Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.

- 2. Korintherbrief Kapitel 5, Vers 19 -

Zum Schluss möchte ich noch über einen weiteren, sehr erfreulichen Punkt berichten: Auch der Schornstein auf dem Kirchendach ist verschwunden und dort ist jetzt nur ein provisorisches Rohr zu sehen. Anfang August ist der endgültige Startschuss für unser Nahwärmenetz gefallen und der Bau der Hack-schnitzelheizung für Pastorat, KiTa und Kirche beginnt nach jahrelanger und sehr anstrengender Planung in diesen Tagen. Ganz am Ende der Maßnahme verschwindet dann auch das Rohr für immer vom Kirchendach und wir erfreuen uns an einer zugfreien und gemütlichen Kirche.

Ich hoffe, Ihnen gefällt das neue Erscheinungsbild unserer schönen Kirche.

Bleiben Sie gesund!

Michael Eggers, Leiter Bauausschuss



Foto: M. Eggers

Die frisch renovierte Lütauer Kirche



Schließungszeiten der Kindergärten 2020

02.10.2020: Teambildungstag
 23.12.2020 - 02.01.2021: Weihnachtsferien

Abschied heißt auch Neuanfang

Wieder ist ein Kita-Jahr vergangen und in diesem Jahr war es ein bisschen anders. Aufgrund der Corona-Situation haben wir unsere Abschiedsfeste in den Kitas individuell gefeiert. Am wichtigsten für die Kinder war aber, dass es überhaupt ein Abschiedsfest geben konnte. Dann hieß es: Auf Wiedersehen, ihr großen Schulkinder. Das ist immer mit einem lachenden und einem weinenden Auge verbunden. Denn einige Kinder waren ganze fünf Jahre in unseren Einrichtungen. Es wurde gemeinsam gelacht, geweint, gesungen, gespielt und vieles mehr. Wir freuen uns, dass wir

die Kinder ein Stück in ihrer Entwicklung begleiten durften und wünschen ihnen für die Schule alles erdenklich Gute. Es wird kein Abschied für immer sein, denn das Schöne auf dem Land ist, dass man sich immer nochmal über den Weg läuft. Und auch die Kita-Türen sind für einen Besuch immer geöffnet. Wir freuen uns drauf!

Nach den Sommerferien haben wir alle neuen Kinder willkommen geheißen. Wir freuen uns auf euch und auf ein schönes, erlebnisreiches neues Kita-Jahr.

Vanessa Huber

Storchennest in Lüttau

Krippe: Die großen Krippenkinder Quinn, Georg, Xenia, Ilvy und Yuna kamen nach den Sommerferien in den Kindergarten. Leider fehlen auf dem Foto Karla und Kay. Wir wünschen allen Kindern und ihren Familien alles Gute für die Zukunft und Gottes Segen.

Elementar-Bereich: Wir „Schlauhuchskinder“ hatten in unserer Kita „Storchennest“ in Lüttau unter dem Motto „Mit Gott groß werden“ viel Spaß beim Spielen, Lernen, Forschen und Experimentieren, beim Erzählen, Reimen, Singen, Tanzen, dem Schnuppertag in der Lütauer Schule und besonders beim „Bibelentdecker“ mit Karl, dem Kamel.

Dann waren wir (Dennis, Jannis, Sofia, Emily und Linnea, v.l.) gespannt auf unsere Einschulung (Foto nächste Seite), die wir inzwischen erlebt haben.

Die neuen Kindergartenkinder in Lüttau



Probesitzen der neuen Erstklässler aus Lüttau auf der Schulhof-Steinschlange

Spatzenhaus LaBaDa in Basedow

In diesem Jahr freuten sich 11 Kinder aus dem Basedower Kindergarten auf ihre Einschulung: Vivianne, Vianne, Jana, Melodie, Emily, Anastasia, Max, Logan, Marlon, Jannik und Felix. Stolz präsentierten sie ihre neuen Schulranzen an unserem „Schulranzentag“.

Da in diesem Jahr ein Abschiedsfest mit allen Kindern und Familien unserer Kita nicht möglich war, trafen wir uns nur mit den Vorschulkindern und ihren Familien

im Hochseilgarten in Geesthacht. Es war schön zu sehen, dass sich alle Kinder auf den Kletterparcour getraut haben, obwohl manche Hindernisse nicht so einfach zu überwinden waren.

Wir danken den Eltern für die Organisation dieses tollen Tages, an den sich die Kinder bestimmt noch lange erinnern werden. Unseren Vorschulkindern wünschen wir einen guten Start und viel Spaß in der Schule!



Uns Kinnerhus in Krüzen

„Hurra, wir kommen in die Schule!“

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedete sich die Kita Krüzen in diesem Jahr von 12 Vorschulkindern.

Denn es begann für die Kinder ein neuer spannender Lebensabschnitt. Trotz der Corona-Zeit konnten wir mit den Kindern als großes Highlight der Vorschule Anfang Juni das Schlaffest feiern, zu dem ein Spielplatzbesuch und Pizza vom Lieferdienst sowie Kino im Gemeindesaal inklusive Popcorn gehörten. Nach einer Nachtwanderung zum Sportplatz übernachteten alle im Schlaflager und mit einem gemeinsamen Frühstück endete unser Schlaffest und die Vorschule 2020.

Wir wünschen unseren „Ranzenräubern“ für ihren neuen Weg alles erdenklich Gute!

Die neuen Erstklässler aus Krüzen

Schnakenbeker Elbspatzen

Das letzte Kita-Jahr ist für jedes Kind etwas Besonderes, denn das bedeutet auch einige Highlights. In diesem Jahr war es allerdings etwas anders ...

Dieses Jahr gab es für den Schultütenclub der Elbspatzen ein Theater der besonderen Art: ein Papiertheater.

Jedes Kind hatte eine Rolle übernommen und bei der Gestaltung mitagiert.

Das Theaterstück wurde verfilmt und bei der Abschlussfeier den Eltern vorgespielt. Die Kinder und auch die Erzieherinnen hatten viel Spaß bei der Vorbereitung und der Durchführung.

Wir wünschen unseren kleinen Elbspatzen einen guten Flug in ihre Schulzeit!

(Foto nächste Seite)



Die neuen Schulkinder aus Schnakenbek



KONFIRMANDEN

Herzlich willkommen, liebe neue Konfirmanden!

Mit einem Kennenlerntag am 29. August begannen die neuen Vorkonfirmanden ihre Konfirmandenzeit bei uns in der Kirchengemeinde. Neun Konfirmanden hatten sich zum kirchlichen Unterricht angemeldet, um sich auf die Konfirmation am 1. Mai 2022 vorzubereiten. Dabei durften wir jeweils drei Jugendliche aus Krüzen und Lütau und jeweils einen Jugendlichen aus Lanze, Lauenburg und Wangelau begrüßen. Vergrößert wurde die Gruppe außerdem

dadurch, dass wir im Konfirmandenunterricht seit diesem Herbst mit den Kirchengemeinden Gülzow, Hamwarde und Worth zusammenarbeiten. Pastor Krtschil und ich werden den Unterricht gemeinsam gestalten. Es wird mit Sicherheit eine schöne, interessante und aufregende Zeit, die wir gemeinsam haben werden. Wir freuen uns schon darauf, euch kennenzulernen, liebe neue Konfirmanden!

Eure Pastorin Anna Christ



SENIOREN



Lütauer Seniorenkreis

Am Donnerstag, den **17.09.2020** um **15:00 Uhr** laden wir alle Lütauer Senioren herzlich zum Kaffeetrinken in den Gasthof Basedau ein. Mit dem gebührenden Abstand möchten wir dort beraten, wie und ob wir weitere Termine abhalten werden.

Krüzener Seniorenkreis

Der Krüzener Seniorenkreis gibt unter Vorbehalt folgende Termine bekannt: **10.09., 08.10. und 12.11.2020** jeweils ab **14:30 Uhr**. Wenn diese Termine nicht stattfinden können, werden die Krüzener per Rundschreiben darüber rechtzeitig informiert werden.

Treffpunkte für Senioren

Für alle weiteren Seniorentreffpunkte gilt, dass bis auf Weiteres erst einmal keine Termine festgelegt werden. Sollte sich dies ändern, werden alle entsprechend informiert werden.



September

Oktober



Aus Datenschutzgründen werden die Geburtstagskinder nur in der gedruckten Ausgabe, aber nicht im Internet veröffentlicht.

November





In dieser Rubrik wollen wir zeigen, wie sich unsere Gemeinde entwickelt hat. Dafür benötigen wir alte Fotos von Gebäuden, Plätzen, Straßen oder Ereignissen. Wer solche Fotos hat, kann sie, mit Namen und Anschrift versehen, im Pastorat abgeben und bekommt sie selbstverständlich zurück. Oder Sie senden die eingescannten Fotos per E-Mail an [✉ gemeindebrief@kirche-luetau.de](mailto:gemeindebrief@kirche-luetau.de). Vielen Dank!

Ein Bauernhof in Krüzen

Seit 1549 ist der Bauernhof in der Ortsmitte von Krüzen Familiensitz. Das obere Foto zeigt das ursprüngliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude um 1970, das damals sehr renovierungsbedürftig war. Aber die unlösbar erscheinende Aufgabe, das Gebäude umzubauen und zu modernisieren, ist der Familie damals gut gelungen, wie man auf dem aktuellen Bild sehen kann.

Der Bauernhof mit Schwerpunkt auf Ackerbau und Rindermast wird auch heute noch erfolgreich bewirtschaftet.

Vielen Dank an Familie Schumacher für das Foto und die Informationen!



Der Krüzener Bauernhof um 1970

Foto: Privat



Der Bauernhof heute

Foto: M. Ehlers



KONTAKTE

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lüttau

Pastorin Anna Christ,
 Redderallee 6, 21483 Lüttau
 ☎ 04153-55237, 📠 04153-558904
 ✉ pastorin.christ@kirche-luetau.de
 🌐 www.kirche-luetau.de

Kirchenkasse

Olaf Dey
 ☎ 04153-558905, 📠 04153-558904
 ✉ kirchenkasse@kirche-luetau.de

Gemeindebüro

Dienstags und donnerstags:
 10:00 - 12:00 Uhr, Frank Mattke
 ☎ 04153-55237, 📠 04153-558904
 ✉ pfarramt@kirche-luetau.de

Küster

Eckhardt Steinhauer ☎

Kindergarten

Vanessa Huber
 ✉ gesamtleitung@kirche-luetau.de

Friedhofsverwaltung und -pflege

Olaf Dey ☎ 04153-558905
 Eckhardt Steinhauer ☎

IMPRESSUM



Herausgeber

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lüttau
 Redderallee 6, 21483 Lüttau

Redakteurin

Pastorin Anna Christ (V.i.S.d.P.)
 Redderallee 6, 21483 Lüttau

Redaktionsteam

Fiona Balk, Birte Balke, Michael Eggers,
 Matthias Ehlers, Lilly, Vanessa Huber,
 Sigrid Huster, Barbara Möller

✉ gemeindebrief@kirche-luetau.de

Titelbild

Lütauer Kirchturm:
 Cornelius van der Staaij
 Grafiken: Pfeffer

Grafikunterstützung

Gemeindebrief - Magazin für
 Öffentlichkeitsarbeit

Druckerei

GemeindebriefDruckerei,
 Groß Oesingen

Erscheinen und Auflage

Vierteljährlich - 1.350 Stück
 Nächste Ausgabe: 12/2020

Sammel-
punkt
4/2020



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Cobra**
 ist mit dem Blauen Engel
 ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Die Redaktion verwendet größtmögliche Sorgfalt darauf, dass die Angaben dem aktuellen Wissensstand entsprechen. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann jedoch nicht gegeben werden. Änderungen aus aktuellem Anlass sind möglich.

BANKVERBINDUNG



Spenden für die Arbeit der Kirchengemeinde bitte mit Verwendungszweck
 „128/ Stichwort“ an folgende Bankverbindungen:

Raiffeisenbank Lauenburg

BIC: GENODEF1RLB
 IBAN: DE76 2306 3129 0000 1137 78

Kreissparkasse Ratzeburg

BIC: NOLADE21RZB
 IBAN: DE12 2305 2750 0086 0483 94

WIDERSPRUCH



Bei Bedarf bitte ausgefüllt im Pastorat abgeben.

Widerspruchsformular - Kirchengemeinde Lüttau Zutreffendes bitte ankreuzen*:

- Ich möchte **nicht**, dass mein Name in der Geburtstagsliste erscheint.
- Ich möchte **nicht**, dass mein Name bei den kirchlichen Amtshandlungen erscheint.
- Ich möchte **nicht**, dass der Besuchsdienst mir zum Geburtstag gratuliert.
- Ich möchte an meinen „halbrunden“ und „runden“ Geburtstagen ab 75 Jahren **keinen** Besuch von der Pastorin bekommen.

Name: _____

Wohnort: _____

Geburtsdatum: _____

Datum und Unterschrift: _____

*Nur für Mitglieder der Kirchengemeinde Lüttau



GOTTESDIENSTE

Datum	Zeit/Ort*	Gottesdienste - Änderungen vorbehalten	
Sonntag, 06.09.	10:00 Uhr Lütau	Gottesdienst, Pastorin Christ	
Sonntag, 13.09.	10:00 Uhr Lütau	Gottesdienst, Pastorin Christ	
Samstag, 19.09.	16:00 Uhr Dalldorf	Erntedankgottesdienst im Freien, Pastorin Christ	
Sonntag, 20.09.	11:00 Uhr Gülzow	Festgottesdienst mit Posaunenchor, Pastor Krtschil	
Sonntag, 27.09.	09:30 Uhr Basedow	Erntedankgottesdienst im Freien, Pastorin Christ	
Sonntag, 04.10. Erntedank	10:00 Uhr Lütau	Erntedankgottesdienst im Freien, Pastorin Christ	
	17:00 Uhr Wangelau	Erntedankgottesdienst im Sprüttenhus (Obergeschoss), Pastorin Christ	
Samstag, 10.10.	10:00 Uhr Lütau	1. Konfirmationsgottesdienst für Konfirmanden und Gäste, Pastorin Christ (Seite 3)	
Sonntag, 11.10.	10:00 Uhr Lütau	Gottesdienst, Pastorin Christ	
Sonntag, 18.10.	10:00 Uhr Lütau	Gottesdienst, Pastorin Christ	
Sonntag, 25.10.	11:00 Uhr Lütau	Gottesdienst für Ausgeschlafene, Pastorin Christ	
Samstag, 31.10. Reformationstag	09:30 Uhr Lütau	2. Konfirmationsgottesdienst für Konfirmanden und Gäste, Pastorin Christ (Seite 3)	
	11:00 Uhr Lütau	3. Konfirmationsgottesdienst für Konfirmanden und Gäste, Pastorin Christ (Seite 3)	
	18:00 Uhr Lütau	Abendandacht mit Trompete und Blockflöte, Pastorin Christ	
Sonntag, 01.11.	10:00 Uhr Lütau	4. Konfirmationsgottesdienst für Konfirmanden und Gäste, Pastorin Christ (Seite 3)	
Sonntag, 08.11.	10:00 Uhr Lütau	Gottesdienst, Pastorin Stöckel	
Sonntag, 15.11. Volkstrauertag	09:30 Uhr Lütau	Kranzniederlegung an den Ehrenmalen: 08:30 Uhr Wangelau, 09:00 Uhr Lütau, anschließend Gottesdienst, Pastorin Christ	
Mittwoch, 18.11. Buß- und Betttag	19:00 Uhr Lütau	Andacht zum Buß- und Betttag, Pastorin Christ	
Sonntag, 22.11. Ewigkeitssonntag	10:00 Uhr Lütau	Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen, Pastorin Christ	
Sonntag, 29.11. 1. Advent	11:00 Uhr Lütau	Gottesdienst für Ausgeschlafene, Pastorin Christ	



Taufen



Beerdigungen

Aus Datenschutzgründen werden die Amtshandlungen nur in der gedruckten Ausgabe und nicht im Internet veröffentlicht.

Goldene Hochzeit

Widerspruchsformular: Seite 21



Grafik: Pfeffer

TERMINE AUF EINEN BLICK



- 17.09.2020 17:00 Uhr: Treffen Lütauer Seniorenkreis (Seite 18)
- 20.09.2020 17-18 Uhr: Vokalensemble Lux Æterna - Werkstattkonzert (Seite 3)
- 22.10.2020 18:30 Uhr: Redaktionssitzung nächster Gemeindebrief
- 05.11.2020: Redaktionsschluss nächster Gemeindebrief



Durchs Kirchenjahr: Erntedankfest

Das Erntedankfest feiert man in der Regel am Sonntag nach dem Tag des Erzengels Michael. Michaelis, wie man sagt, ist am 29. September. Der darauffolgende Sonntag ist der Termin des Erntedankfestes.

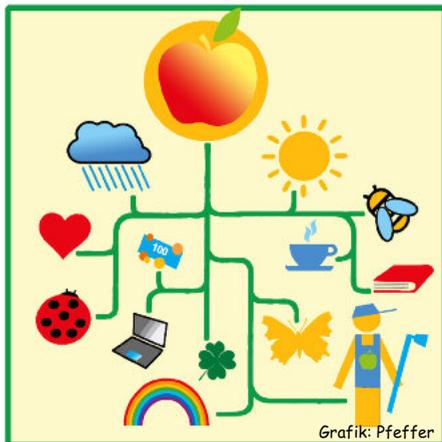
An Erntedank danken die Christinnen und Christen für die Früchte der Ernte. Sie sehen die Erntegaben als Gottesgeschenk an. Im Zentrum des Erntedankfestes stehen die Feier Gottes, des Gebers aller Gaben, und der ihm dafür gebührende Dank.

Am Erntedanktag werden der Altar und der Altarraum in der Kirche mit Erntegaben geschmückt. Die Gaben dazu werden meistens von den Menschen aus der Gemeinde gespendet. Früchte der Felder und der heimischen Gärten werden in der Kirche dekoriert. Oftmals schwebt über alledem eine Erntekrone aus Getreidehalmen.

In manchen Gebieten wird die Erntekrone in einem Umzug in die Kirche gebracht. Im Anschluss an den Gottesdienst werden die Gaben meistens für einen guten Zweck zur Verfügung gestellt. Man spendet sie für Obdachlose oder Armenküchen.

Die Menschen danken an diesem Tag Gott für alle Gaben.

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei? Das Kirchenjahr illustriert von Kindern für Kinder“. Calwer-Verlag, Stuttgart 2010. www.calwer.com



Grafik: Pfeffer

Sammelpunkte

Wenn du den vierten Sammelpunkt in diesem Heft gefunden hast, sollte dein Sammelzettel voll sein.

Im Anschluss an alle Erntedank-Gottesdienste kannst du dann den Zettel bei Pastorin Christ gegen ein kleines Geschenk eintauschen.

MINA & Freunde

